

KLANGRAUM 2019

Freitag | 13.12. | 20h

Kammermusik, Tanz & Musiktheater

KAMMERMUSIK

George Crumb (*1929)

The Ghosts of Alhambra (Spanish Songbook I) für Bariton, Gitarre und Percussion

George Crumb

Mundus Canis für Gitarre und Schlagzeug

Dieter Mack (*1954)

Trio VIII für Stimme, E-Gitarre und Percussion

TRIO OGLOUDOGLOU

Stefan Koim, Gitarre

Michael Kiedaisch, Percussion

Frank Wörner, Bariton

---PAUSE---

STIMMEN & TANZ

Anthony R. Green (*1984)

BA4 (2013) for Two Vocalists and Dancer

Christie Finn, Stimme

Petra Stransky, Tanz

Viktorii Vitrenko, Stimme

---PAUSE---

MUSIKTHEATER

Hannes Dufek (*1984)

What All This Could Be, I (UA)

ExVoCo (Extended Voice Company):

Felix Behringer, Klarinetten

Matias Bocchio, Stimme

Christie Finn, Stimme

Frank Wörner, Stimme

mit

Hannes Dufek, Elektronik und Projektion

Céline Papion, Cello

Mit
Unterstützung:



freundlicher

Kunstraum34 | Filderstr. 34 | 70180 Stuttgart

STUTTGART



LB BW
Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg



S-K-A-M
STUFFGARTER KOLLEKTIV
FÜR AKTUELLE MUSIK

The Ghosts of Alhambra (Spanish Songbook I)

Texte von Federico García Lorca (1898-1936) & Übersetzung von Enrique Beck

I. Alba

¡Campanas de Córdoba
en la madrugada !
¡Campanas de amanecer
en Granada !
Os sienten todas las muchachas...
Las niñas de España,
de pie menudo
y temblorosas faldas,
que han llenado de luces
las encrucijadas.
¡Oh, campanas de Córdoba
en la madrugada,
¡ Y oh, campanas de amanecer
en Granada!

2. Las Seis Cuerdas

La guitarra,
hace llorar a los sueños.
El sollozo de las almas
perdidas,
se escapa por su boca
redonda.
Y como la tarántula
teje una gran estrella
para cazar suspiros,
que flotan en su negro
aljibe de madera.

3. Danza

En la noche del huerto,
seis gitanas,
vestidas de blanco
bailan.

En la noche del huerto,
coronadas,
con rosas de papel
y biznagas.

En la noche del huerto,
sus dientes de nácar,
escriben la sombra
quemada.

Y en la noche del huerto,
sus sombras se alargan,

1. Morgenglocken

Ihr Glocken von Córdoba
in der Morgenfrühe.
Ihr Glocken bei Tagesanbruch
in Granada.
Euch fühlen schmerzlich alle Mädchen...
Die Mägdlein Spaniens
mit kleinem Fuße
und zitterigen Röcken,
die wahrlich jeden Kreuzweg
angefüllt mit Lichtern.
O ihr Glocken von Córdoba
in der Morgenfrühe,
o ihr Glocken bei Tagesanbruch
in Granada!

2. Die sechs Saiten

Die Gitarre
bringt die Träume zum Weinen.
Das Schluchzen der verlornten
Seelen
entweicht aus ihrem runden
Munde.
Sie webt wie die Tarantel
sich einen großen Stern,
um Seufzer zu erjagen,
die auf der Schwärze treiben
in ihrer Holzzisterne.

y llegan hasta el cielo
moradas.

3. Tanz

In der Nacht ihres Gartens—
sechs Zigeunerinnen
in weißen Gewändern
tanzen.

In der Nacht ihres Gartens—
Jasmingewinde
und Rosen aus Papier
auf dem Kopfe.

In der Nacht ihres Gartens—
mit perlmuttnen Zähnen
schreiben sie den Schatten,
den verbrannten.

Und in der Nacht ihres Gartens—
längen sich ihre Schatten,

4. Paisaje

El campo
de olivos
se abre y se cierra
como un abanico.
Sobre el olivar
hay un cielo hundido
y una lluvia oscura
de luceros fríos.
Tiembra junco y penumbra
a la orilla del río.
Se riza el aire gris.
Los olivos,
están cargados
de gritos.
Una bandada
de pájaros cautivos,
que mueven sus larguísimas
colas en lo sombrío.

5. ¡Ay!

El grito deja en el viento
una sombra de ciprés.

(Dejadme en este campo
llorando.)

Todo se ha roto en el mundo.
No queda más que el silencio.

(Dejadme en este campo
llorando.)

El horizonte sin luz
está mordido de hogueras.

(Ya os he dicho que me dejéis
en este campo
llorando.)

erreichen, maulbeerfarben,
den Himmel.

4. Landschaft

Des Ölbaums
Gelände
entfaltet und schließt sich
gleich einem Fächer.
Überm Ölgehölz
sinkt ein Himmel nieder,
und es fällt ein dunkler
Regen kalter Sterne.
Am Flußgestade zittern
nun Schilf und Dämmer Schatten.
Es kraust die graue Luft sich.
Die Oliven
sind beladen
mit Schreien.
Ein Schwarm von Vögeln,
von eingefangnen Vögeln,
welche ihre langen, langen
Schwänze im Düstern regen.

5. ¡Ay!

Einen Schatten von Zypresse
hinterläßt der Schrei im Wind.

(Auf diesem Felde laßt mich
in Tränen.)

Alles auf der Welt zerbrach.
Nichts bleibt übrig als die Stille.

(Auf diesem Felde laßt mich
in Tränen.)

Lichtlos ist der Horizont
und benagt von Flackerfeuern.

(Ich habs euch schon gesagt, verlaßt mich
auf diesem Felde
in Tränen.)

6. Malagueña

La muerte
entra y sale
de la taberna.

Pasan caballos negros
y gente siniestra
por los hondos caminos
de la guitarra.

Y hay un olor a sal
y a sangre de hembra,
en los nardos febriles
de la marina.

La muerte
entra y sale,
y sale y entra
la muerte
de la taberna.

7. Memento

Cuando yo me muera,
enterradme con mi guitarra
bajo la arena.

Cuando yo me muera
entre los naranjos
y la hierbabuena.

Cuando yo me muera,
enterradme si queréis
en una veleta.

¡Cuando yo me muera!

6. Malagueña

Der Tod geht
ein und aus
in der Taverne.

Vorbei ziehn schwarze Pferde
und düstre Leute
auf den tiefen Wegen
der Gitarre.

Und ein Geruch nach Salz
und Weiberblut
ist in den Fiebernarden
der Meeresküste.

Der Tod geht
ein und aus
und aus und ein
geht der Tod
in der Taverne.

Memento

Wenn dereinst ich sterbe,
begrabt mich mit meiner Gitarre
unter dem Sande.

Wenn dereinst ich sterbe,
zwischen den Orangen
und den guten Minzen.

Wenn dereinst ich sterbe,
dann begrabt mich, wenn ihr wollt,
in einer Wetterfahne.

Wenn dereinst ich sterb

Trio VIII ist ein weiteres Stück meiner Trio-Reihe mit ungewöhnlichen Kombinationen von Instrumenten, wobei ich die Stimme ebenfalls als eine Art Instrument auffasse. Die Kombination von Bass (Stimme), Schlagzeug und E-Gitarre machte es zunächst nicht einfach, die völlig unterschiedlichen Klangcharaktere (ebenso die Artikulation) zusammenzuführen, da ich bekanntlich gerne mit Mischungen meine Klangfarben komponiere. Andererseits war es gerade diese spezielle Kombination, die mich zu neuen Ideen führte, einschließlich der Verwendung von "fixed media", sowohl bei der Gitarre als auch bei der verstärkten Stimme. Im Gegensatz zu den meisten anderen Trios und Duos, steht das musikalisch "Dialogische" hier weniger im Vordergrund sondern individuelle Linien, die sich zu Beginn sehr exaltiert verhalten und sich gegen Ende gleichsam "beruhigen". Allerdings ist es kein völlig linearer Prozess, sondern geschieht häufig sprunghaft zwischen den beiden extremen "musikalischen Landschaften" hin und her wechselnd.

--Dieter Mack

BA4

The area of the brain that is responsible for planning and executing movement is located primarily in the area known as "Brodman Area 4". This area that comprises the primary motor cortex works in conjunction with other motor areas of the brain in the process of controlling our movements. Simply, the primary motor cortex sends Betz cells and other neurons to the spinal chord, where signals are then bused to the area which the brain wants to control. The Brodman Area 4 primary motor cortex is organized into an abstract map of the body, referred to as the "homunculus." The largest area of the homunculus is responsible for movements of the arm and hand. Furthermore, the left side of the homunculus sends signals that control the right side of the body, and vice versa. *BA4* is a musical abstraction of this special, critical part of our brain. It was premiered by BLY (voices) and Lisbeth Sonne (dance) in Aarhus and Copenhagen, Denmark, December 2013.

--Anthony R. Green

What All This Could Be

Was all dies sein könnte – damit sind Sie, Du, ich, er, die Neue Musik im Ganzen, das Theater, Bahnbauprojekte und das Bildungssystem, Plastikmüll und die Frage des Zusammenlebens insgesamt – kurz, wir alle, alles, gemeint: denn jeder Raum ist, obwohl kaum jemand je daran denkt, letztlich immer ein Möglichkeitsraum. Damit soll nun nicht gesagt sein, dass in den ca. 60 Minuten des Stückes auch wirklich „alles“ verhandelt wird – wie könnte es auch – sondern vielmehr, dass hier der Versuch unternommen ist, eben dies zu zeigen, ein Nachdenken über Perspektiven und ihren Mangel, Träume und ihre Verhinderung, Raum und dessen Verbauung, Verplanung, Zementierung (im metaphorischen wie im nichtmetaphorischen Sinne) zu inszenieren, zu eröffnen.

Dabei ist klar, ich weiß zu wenig. Ich kann nichts (und ich will auch nichts) sagen, das Stück ist keine mahnende Aussage, wie alles sein *sollte*. Ich weiß auch nicht, wie die Welt *wirklich* ein besserer Ort wird. Ich glaube aber daran, dass sie es sein kann und sein sollte. Ich glaube auch daran, dass die Zukunft, so sie menschlich bleiben soll, auch davon abhängt, wirkliche Gemeinschaft in die Wirklichkeit treten zu lassen, und die Kunst ist, vielleicht, eines der wirksamsten Mittel hierzu. Davon, wenn man das so sagen kann, handelt *What All This Could Be*, darauf zielt es ab. Die verschiedenen Etappen des Stückes zeichnen gewissermaßen ein Bild der Gegenwart, sprechen von vielfältigen Verflechtungen der Menschen mit der Technik, von

Einsamkeit, dem Wahnsinn der schreienden Paradoxie von Isolation in der Masse, von Arbeit und Waren...kurz, vom Dasein wie es sich im entwickelten Kapitalismus des 21. Jahrhunderts so oft zeigt. Stetig präsent ist aber ein gleichsam stiller Gegenhorizont, das Prinzip Hoffnung vielleicht, der Fluchtpunkt der dennoch besseren Zukunft.

Am Ende steht, vielleicht folgerichtig, ein Versuch: Die Grenzen zwischen Publikum und Ausführenden werden „aufgelöst“, die Menschen, die zuvor „Publikum“ waren, können (und sollen) – so sie denn möchten – jetzt selbst Ausführende werden, und je mehr Sie und ihre Nachbarin, ihr Nachbar von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, desto intensiver, spannender, vielschichtiger und näher an der Wirklichkeit der heute hier versammelten Anzahl Menschen in diesem Raum wird das Erlebnis werden. Es mag Überwindung kosten, ungewohnt sein, vielleicht auch zuerst Unlustgefühle hervorrufen, aber es lohnt sich – erheben Sie Ihre Stimme, lassen Sie sie erklingen, sie fehlt in unserem Spiel noch. Denn darin liegt letztlich auch eine der „Antworten“, die das Stück eventuell zu geben vermag: wenn wir einander wie uns selbst das vollständige Recht, eigene Gefühle, eigene Gedanken und eigene Rückschlüsse zu haben, im starken Sinne zugestehen, wenn wir deren und unser Koexistieren als Chance begrüßen und nicht als schlechterdings unvermeidbares Aufeinanderprallen begreifen, so ergibt sich erst ein Miteinander, auf dessen Grund eine wirkliche Gemeinschaft erst sich bilden kann.

--Hannes Dufek

KLANGRAUM 2019 geht morgen um 20h weiter...
Musik + Literatur, Video & Musiktheater

